



Meine Herren, die Aufgabe, die Sie erwartet und die Sie zuerst in diesem Saale erfüllen werden, ist nicht leicht. Sie treten als Vaten an Ihre Aufgabe heran und werden diese, davon bin ich überzeugt, nach bestem Wissen und Gewissen erfüllen. Es heißt, daß die Väter, wenn sie über die Gattungen der Gesellschaft Recht sprechen, mehr Mitleid an den Tag legen als die Berufsrichter. Es muß festgestellt werden, daß auch der Berufsrichter, wie Sie, dem menschlichen Mitleid zugänglich ist, doch darf dieses naturgemäß nicht so weit gehen, daß das Rechtswort der menschlichen Gesellschaft verlegt wird. Ich bin überzeugt, die Institution der Verurteilung von Vätern zur Rechtsprechung wird niemals verschwinden, sie bedeutet eine Stärkung des Rechtsgefühls im Publikum.

**Der französische Ministerrat beschloß im Hinblick auf die Erhöhung der Höhe des spanischen Zolltarifs den gegenwärtigen Modus vivendi zu kündigen und nach Ablauf der erforderlichen Frist von drei Monaten seine Handlungsfreiheit wieder anzunehmen, wenn vor dem 1. Juli keine Zusicherung gegeben worden ist, daß die neuen spanischen Zollsätze für die aus Frankreich nach Spanien ausgeführten Waren nicht höher sein werden, als die gegenwärtig angewendeten.** — Der Deputierte Roujou brachte einen Gesetzentwurf an, nachdem der 1. Mai unter dem Namen „Fest der Arbeiter“ zum gesetzlichen Feiertag bestimmt werden soll. Allen im staatlichen oder Gemeindefunktion stehenden Arbeitern oder sonstigen Lohnangehörigen soll dieser Tag wie ein gewöhnlicher Arbeitstag bezahlt werden. — Die Bergwerks-Gesellschaft von Courrières hat gegen ein französisches Verbot, das seinerzeit schwere Angriffe gegen die Gesellschaft veröffentlicht hatte, Klage auf Schadenersatz in Höhe von 650 000 Frank angestrengt. Da kann man wirklich sagen: Wen Gott kränken will, den schlägt er mit Blindheit. Die Gesellschaft sollte wahrlich froh sein, daß der Staatsanwalt sie unbehelligt gelassen hat.

**Auf mehrfache Anfragen im englischen Unterhaus** erklärte der Staatssekretär des Auswärtigen am letzten Mittwoch, nach den bisherigen Bestimmungen werde die Flotte in diesem Sommer im Lauf ihrer Kreuzfahrten in der Ostsee vier russische Häfen besuchen. Es erscheine ihm ganz ausgeschlossen, daß der Besuch der Flotte, der doch schon eine Zeitlang vorher vorbereitet worden sei, so angelegt werde, als habe er irgend eine Beziehung auf die inneren Angelegenheiten Rußlands oder irgend einen Einfluß auf sie. Derartige Besuche während der Sommerkreuzfahrten der Flotte seien bis jetzt als einfacher Akt der Höflichkeit gegenüber dem Land und dem Volk angesehen worden, in dessen Nachbarschaft sich die Flotte begeben habe. Wenn eine weitergehende Erklärung gewünscht werden sollte, so schlage er vor, daß diese Forderung bis zur Beratung des Staats des auswärtigen am 5. Juli verschoben werde. — Vor kurzem waren die englischen Regierungsblätter dem Besuch der englischen Flotte nach eine ganz andere Bedeutung bei. Er galt als ein Zeichen der politischen Annäherung zwischen beiden Staaten. Jetzt nach den letzten Vorfällen in Rußland möchte man die Bedeutung des Flottenbesuchs angesichts der Stimmung des englischen Volks abschwächen, zugleich aber auch eine ostentative Abgabe an die russische Regierung vermeiden.

#### Der Besuch der deutschen Redakteure in England.

Der Königsberger Hartung'sche Hg. wird aus London mitgeteilt, daß die dort. Korrespondenten auswärtiger Blätter durch eine Deputation der deutschen Redakteure ein herzliches Willkommen haben empfangen lassen. An der Spitze dieser Deputation stand der Korrespondent der Petersburger Komoge Wremja, Herr Wessely, der bisher als Hauptlehrer gegen Deutschland galt. Er habe seine Ansichten geändert, erklärte er. Hoffentlich ist diese Einsicht von Dauer.

**London, 29. Juni.** Die Mehrzahl der deutschen Redakteure ist heute morgen nach Plymouth abgereist, um auf dem Dampfer „Bremen“ des Norddeutschen Lloyd die Seereise anzutreten. Um 2 Uhr nachmittags kamen sie in

Seine Höhe führten ihn unwillkürlich auf die Höhe hinauf, wo er sich setzte und seine Blicke über die Felder streifen ließ. In klarer Sommerbeleuchtung lag die Stadt mit ihren tiefen Häusern da, die von den schlanken Türmen der Kirche beherrscht wurden. Eine wohlthuende Wärme überfiel ihn, während er sich tiefer und tiefer in das wilde Labyrinth seiner eigenen Gedanken versenkte.

Plötzlich hörte er unter sich auf der Sandstraße das Klappern von Holzschuhen. Es kam schnell näher und näher. Dann vernahm er die eiligen Schritte eines Mannes, der eisenbeschlagene Stiefel trug. Es machte den Eindruck, als wenn dieser den Träger der Holzschuhe verfolgte. Kurz darauf verknümmerte oder die Schritte, und er hörte in nächster Nähe, wie eine weinerliche Stimme in ihrer Herzensangst um Erbarmen riefte. Dazwischen erschollen laute drohende Worte. Schließlich entfernten sich beide in der Richtung nach dem Wirtschaftshofe.

Dolger Rode erhob sich und blickte den Leuten nach, die den Frieden seiner einsamen Gedanken gestört hatten. Die Unterhaltung hatte ihn so brutal aus seiner Stimmung gerissen, und die Worte waren so roh und grobdrüsig gefallen, daß ihn die ungeschickte Blaupause und die jämmerlich Feigheit, die hier sich zu einem Bündnisse vereinigten, unwillkürlich entsetzten. Er konnte seine Gedanken und Empfindungen von vorher nicht wiederhaben und erhob sich mit einem Gefühl des Unbehagens, das er vergeblich von sich abzuschütteln suchte. Darauf schritt er langsam durch die Gartenspore der Stadt zu.

Oben auf dem Hofe war der Entsetzte in schlechterer Banne, und Arvid sah in ihrem Zimmer und weinte.

Plymouth an, wo sie von dem Bürgermeister begrüßt wurden. Dieser erinnerte die Gäste dringend an ihre Pflicht, ihr Möglichstes zu tun, die Freundschaft zwischen beiden Ländern zu befestigen. Redakteur Brunwald antwortete, die deutschen Redakteure verließen die Rissen Englands mit den lebhaftesten Gefühlen der Freundschaft gegen England, und sie hofften, daß diese Gefühle alle Zeit bestehen bleiben möchten. Zum Schluss brachte der Redner ein Hoch auf England aus.

#### Parlamentarische Nachrichten. Württembergischer Landtag.

**r. Stuttgart, 30. Juni.** Die Kammer der Standesherren eröffnete heute in Anwesenheit sämtlicher Staatsminister, mit Ausnahme des Ministers v. Weizsäcker, ihre Beratung über die abweichenden Beschlüsse zum Verfassungsgesetz. Das hohe Haus sprach bezüglich des Budgetrechts die vom anderen Hause beschlossene Gleichberechtigung für den Fall der Ablehnung des Etats im ganzen. Abgelehnt wurde ferner die Bestimmung, daß die Erhebung einer solchen Steuer für eine Finanzperiode vom 1. April 1911 ab ohne Zustimmung der ersten Kammer unterbleiben kann, wenn auch ohne diese Steuer und ohne Heranziehung anderer Steuern zu einem höheren Steuerfuß, als im letzten vorangegangenen Etatsjahr für den Staatsbedarf volle Deckung vorhanden ist. In einem neuen Art. 29 a soll bestimmt werden, daß es eines übereinstimmenden Beschlusses beider Kammern auch hinsichtlich der Einkommenssteuer bedarf, wenn diese in einem höheren Betrage erhoben werden soll. Im übrigen beharrt die Kammer auf ihrem früheren Beschlusse. Finanzminister v. Jeger erklärte die Stellungnahme und die hierfür vorgebrachten Gründe auch für die Regierung schwerwiegend. Die Regierung werde sich bemühen, auch in dieser Frage eine Einigung zu erzielen. Fürst v. Löwenstein-Wertheim wünschte in der Budgetfrage eine klare Verständigung, was würde das ganze Verfassungsrecht an diesem Punkte scheitern. Sodann verzichtet das hohe Haus auf das Ernennungsrecht erblicher Mitglieder, beschränkt jedoch die Zahl der berufsbildenden Vertreter auf fünf. Ministerpräsident v. Brechtling erklärte sich mit der Stellungnahme der Kammer bezüglich der ersten Frage einverstanden, während Minister v. Bischof wesentliche Gesichtspunkte geltend machte, die für eine größere Bemessung der Zahl von Berufsvertretern sprechen. Bezüglich der Zusammensetzung der zweiten Kammer stimmt die Kammer den 17 Proporzabgeordneten zu, wünscht aber die Einteilung des Landes in zwei Wahlkreise. Minister v. Bischof erklärte sich mit der von der Kommission beantragten Einteilung nicht einverstanden und schlug statt der beantragten Einteilung eine Querteilung vor. Fürst v. D. a. d. t. legte hierauf den Standpunkt der Majorität (Querteilung), Sek. Rat v. H. z. denjenigen der Minorität (Querteilung) dar, auch dem Beschlusse des anderen Hauses, das Erfordernis eines Wohnortes in Württemberg durch den Wohnort im deutschen Reich für die landesherrlichen Mitglieder und deren Stellvertreter zu erheben, trat das hohe Haus bei. Die Altersgrenze von 25 Jahren für das passive Wahlrecht wurde gleichfalls angenommen. Die weiteren Artikel, welche die konsequenteren Folgerungen aus den vorherigen Beschlüssen darstellen, wurden sämtlich in der Kommissionsfassung angenommen. Den Artikeln des Landtagswohlgesetzes wurden fast durchweg in der Fassung des Hauses zugestimmt. Nächste Sitzung unbestimmt.

#### Tages-Neuigkeiten. Aus Stadt und Land.

**Freiwillige Feuerwehr.** Gekern morgen hatte die Wehr Hauptübung. Diese bestand aus Übungen in der Vorkamp mit Angriffen auf das Stieghaus. Nach einer Kritik durch den Herrn Kommandanten Benz, erfolgte der Abmarsch als Alarm geläutet wurde. Offiziere und Mannschaften waren rasch orientiert und hatten in wachrem

Nur Frau Braun ging allein mit Unruhe und Angst in den großen, wunderlich forschenden Augen umher, die wie zwei wahrenhafte Unglücksvögel Unheil und Schrecken zu verkünden schienen.

(Fortsetzung folgt.)

**Können und Wollen.** Der heutigen Jugend ist zum größten Teil bei aller von dem lebhaften Verkehrs- und Geschäftslieben geforderten Tätigkeit eine gewisse Schläffigkeit eigen, die sich auf dem ethischen Gebiet und dem der Willenskraft zeigt. Wenn es gilt, sich einen Kampf zu versagen, oder ein kleines Opfer zu bringen, so zieht man sich von solchen Aufgaben mit den bequemsten Worten zurück: „Das kann ich nicht.“ In solchen Fällen möchten wir dem Sinn noch den Spruch einer alten Dame beistimmen, die zu sagen pflegte: „Ich kann nicht, liegt auf dem Friedhof und ich will nicht nahe dabei.“ Nur ein Mangel an physischer Kraft entschuldigt, und auch das englische Sprichwort: „Where there is a will, there is a way“, d. h. wo ein ernstlicher Wille ist, findet sich auch ein Mittel, ein Adornen — hat dieselbe Bedeutung. Man kann sich nicht zusammennehmen und bezwingen, so behaupten häufig auch die Jungen, bei aller Banne, Unwohlsein und alltäglichem Mißgeschick; man hat eben nicht den Willen dazu; man will sich nichts versagen, wenn es nicht unbedingt nötig oder geboten ist; warum auch nicht genießen, was man haben kann? Und doch läßt man, wie in dem erwähnten Artikel so richtig bemerkt ist, die Willenskraft an solchen kleineren Aufgaben, damit sie für ernsthafte und schwerere gefestigt sei. Paris, nordöste Frauen verschlangen sich bei den an ihre helfende

Feuerleiter, daß in der hinteren Straße gelegene Objekt unter Angriff genommen. Haltung, Ausrüstung und Leistung der Wehr im ganzen und einzelnen verdienen rühmliche Anerkennung. Erfreulichweise konnte man in den Reihen der Mannschaften auch eine neue Bente entdecken, die sich in den Feuerwehrofen recht gut eingearbeitet haben. Als besondere Neuheit ist der sog. „Funtenzug“ zu erwähnen, welche Herr Elektr.-M.-Bes. Wohlbold führte. Seine Funktionen bestehen in der Behandlung der elektrischen Leitungen bei Brandfällen. Auch bemerkten wir bei der Rettungsmannschaft neue Geräte, worunter einen Rettungssack, der von großer praktischer Bedeutung für den Ernstfall ist. — Wir schließen unseren Bericht mit dem Wunsch, daß der guten Sache des Abschweffens auch fernere Kreise ihre Aufmerksamkeit zuwenden, daß die Behörden auch fernere mit ihrer Unterstützung nicht kargen möchten, so daß im nächsten Jahre der Ehrentag der die Wehr zeige, wie innig sie mit den Interessen der Stadtgemeinde verknüpft ist.

**Gesellschaftsfahrten.** Die Bestimmungen für gemeinschaftliche Reisen größerer Gesellschaften auf der Eisenbahn sind im württemberg. Reisebuch für den Sommerdienst 1906 unter Nr. 597 abgedruckt; daselbst sind auch die Schnellzüge bezeichnet, die von der Benutzung mit Gesellschaften ausgeschlossen sind. Die Gesellschaftsreisen sollen sowohl bei der Hin- als auch bei der Rückfahrt geschlossen ausgeführt werden; es wird aber ausdrücklich darauf hingewiesen, daß, wenn auch eine Trennung der Teilnehmer an Gesellschaftsfahrten unzulässig vermieden wird, ein Freihalten von besonderen Abteilen oder ganzen Waggons zur ausschließlichen Benutzung durch die betreffende Gesellschaft nicht beantragt werden kann und daß bei einer etwaigen Zulage das Freihalten nur insoweit statfindet, als die Verkehrs- und Zugbelastungsverhältnisse es gestatten.

**Briefports.** Die im Reichspostgesetz mit dem 1. Juli d. J. eintretenden Postporto-Erhöhdungen betreffen Württemberg vorläufig nicht. Bekanntlich wurde dieser Tage im württ. Landtag der neue Postportotarif einer Kommission zur nochmaligen Behandlung überwiesen und kommt erst später nochmals vor das Plenum der Kammer. Demzufolge dürfte es bei uns noch einige Zeit auf sich, bis eine Änderung im Postporto eintritt.

**Herrenberg, 1. Juli.** (Korr.) Heute nachmittag veranstaltete Musiklehrer Schäffer-Ragold gemeinsam mit Konzertänger Oberlehrer Sauter-Budwigsburg, Schullehrer Binder-Haslach und anderen musikalischen Kräften in der hiesigen Stadtkirche ein Konzert, dessen Ertrag für die Berunglückten in Ragold bestimmt ist. Als bewährte Solisten trat Fel. G. Müller (Sopran) von hier auf; mit altem Verständnis trug sie: „Kommt laßt uns anbeten“ (H. 95) v. Mendelssohn und das „Baterland“ von Palme vor. Der Konzertänger Sauter-Budwigsburg (Tenor), sang mit bekannter Meisterschaft ein Requiem und Arie aus „Der Fall Jerusalems“ von Hummer sowie „Sei getreu bis in den Tod“ (mit Cello und Orgel) von Mendelssohn und „Agnus Dei“ von Mozart. Was seinen Gesang angeht, ist neben seiner guten Stimme und ruhigen Sicherheit hauptsächlich seine schöne klare weiche Aussprache. Schullehrer Binder, Haslach legte in Cello ein außerordentliches Talent an den Tag. Die Orgelpartie wurde von Musiklehrer Schäffer-Ragold, wie man es von ihm gewohnt ist mit Bravour ausgeführt. Der Kirchengesangverein Herrenberg trug unter seinem bewährten Vorstand, Schullehrer Rietzmüller hier, „Passet uns dem Herrn frohlocken“ durchaus rein und präzis vor. Auf den zahlreichen Besuch des Wohlthätigkeitskonzert zu schließen, dürfte ein nicht unwesentlicher Betrag zu Gunsten der Ragolder Berunglückten abzuschätzen sein.

**r. Rottenburg, 1. Juli.** Ein ehemaliger hiesiger Wirtschaftspächter lernte in Stuttgart einen Hansknicht kennen, welchem eine reiche Erbschaft zugefallen war. Der Wirt nahm den Hansknicht mit sich und ließ ihn Blankowechsel unterschreiben, von denen etwa 10 Stück mit erheblichen Summen im Umlauf sein sollen und die der gut-

Tätigkeit gestellten Anforderungen hinter diesem stehen: „Ich kann das nicht“ und berufen sich auf ihr zu gutes, misfälliges Herz, das es ihnen unmöglich mache, menschlichem Glend abhelfend näher zu treten, weil sie es vor lauter Mitleid gar nicht sehen können. Nicht früh genug, das werden alle jagen, die sich je mit Erziehung beschäftigt, kann der Wille erziehen und seine Kraft im täglichen Leben an Kleinigkeiten geübt werden; der Erzieher und Lehrer begegnet freilich bei den Eltern der Jüdische oft entgegengeleiteten Ansichten und muß bei den auf das erste Ziel gerichteten Anordnungen und Lehren die verwunderliche Frage hören: „Weshalb soll der Knabe oder das Mädchen das nicht tun, nicht genießen, es ist doch nichts Unrechtes?“ — Manchen schwachen Charakteren gilt der Eigenfuss, das Durchsehenwollen eines Einflusses, einer Banne für Willenskraft, und ist doch gerade das Gegenteil derselben. Den in irgend einer Sache gehegten Wunsch zu bekämpfen, das ist ein besserer Sieg und kann mehr Befriedigung als die Erfüllung jenes Strebens dem gewähren, der in reiferen Jahren an der Selbsterziehung seines Willens arbeitet. In einem rechtzeitigen Nachgeben, einem Verzicht auf eine feste Absicht oder die Ausführung einer Handlung, die für unzulässig oder als anderen nachteilig erkannt wurde, gehört entschieden mehr Willenskraft, als zu eigenständiger Festhalten an vorgefassten Meinungen und Entschlüssen. Freilich findet auch der Eigenfuss die geordnete Entscheidung über oder Rechtfertigung in der gegenwärtig so beliebten Floskel vom Entwickeln und Ausleben der Individualität. Ein Grundlag, der leicht zu der Grenze führen kann, die man als „jenseits von Gut und Böse“ bezeichnet.



Objekt  
Leist-  
halt-  
den  
haben,  
g" zu  
ährte.  
lektri-  
ir bei  
einen  
ng für  
dem  
erner-  
ie Be-  
argen  
er die-  
der  
ir ge-  
Eisen-  
dienft  
schnell-  
arten  
wohl  
aus-  
wieser,  
Besell-  
en von  
sichen  
brucht  
Fret-  
Zug-  
Juli  
Büri-  
ge im  
mission  
ist erst  
infolge  
Ken-

wältige Erde nun einlösen muß, da sein Freund Kottenburg verlassen hat.

r. Stuttgart, 29. Juni. Am Mittwoch und Donnerstag mittig wurden im ganzen 1315 Kinder, die sich für eine Ferienkolonie gemeldet hatten, in der Jakobshausen-Ärzlich untersucht. Die verfügbaren Geldmittel erlauben jedoch nur eine Berücksichtigung von ca 400 Kindern für eine Land- und von ca. 200 Kindern für eine Stadtkolonie.

r. Wörlingen O.A. Ludwigsburg, 30. Juni. Auf traurige Weise verunglückte die 22jährige Bertha Pfingstfeld von hier. Sie stürzte beim Reinigen der Fenster aus dem zweiten Stockwerk des elterlichen Hauses zur Erde hinab und erlitt so schwere innere Verletzungen, daß sie heute morgen starb.

r. Korntwickenheim O.A. Ludwigsburg, 29. Juni. Raum von der Beerdigung des durch einen Sturz verunglückten Weichenwärters Kocher hier zurückgekehrt, fiel gestern abend gegen 1/11 Uhr der etwa 60 Jahre alte Weichenwärtler Gerietisch aus Jagenhäusern seinem Dienst zum Opfer. Auf der Straße gegen Jassenhausen wurde er von dem aus der Richtung von Ludwigsburg kommenden Deltbroumer Zug erfasst und überfahren. Der Bedauernswerte wurde sofort auf den hiesigen Bahnhof verbracht, wo ihm die erste Hilfe zu Teil wurde, dann mit dem letzten Zug nach Ludwigsburg und dort ins Bezirkskrankenhaus übergeführt, wo er einige Stunden später seinen schweren Verletzungen erliegen ist.

r. Vödingen, 30. Juni. Vorgestern vormittag war der 18 Jahre alte Fabrikarbeiter Karl Hauser von Gelsingen auf hiesiger Markung mit Mähen beschäftigt. Auf einmal besel denselben ein Unwoblfelw, er legte sich hin und war nach kurzer Zeit tot. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod infolge Nischlages den Eltern konstatieren.

r. Gmünd, 1. Juli. Gestern nachmittag hat sich ein 60jähriger Insasse des hies. Bittabensals aus Lebensüberdruß auf der Bühne der Anstalt durch Erhängen das Leben genommen.

r. Murrhardt, 29. Juni. Das 5jährige Söhnchen des Bauern Friedrich Bay in Hardschhof hiesigen Bezirks fiel so unglücklich vom Heuboden auf die Kanne herab, daß es seinen schweren Verletzungen erlag.

r. Aus dem Bezirk Marbach, 29. Juni. Bei einem gestern nachmittag von Westen kommenden Gewitterschlag der Blitz in Steinheim a. Murr in eine neuerbaute Scheuer, ohne zu zünden; das Gebäude ist aber fast beschädigt worden. Ein auf dem Dache beschäftigter Maurer ist herabgeworfen worden, ohne jedoch ernstlichen Schaden zu nehmen.

r. Ochsenburg O.A. Brackenheim, 29. Juni. Ein schweres Hagelwetter hat gestern an Früchten, Obst und Weinbergen großen Schaden angerichtet. Der Hagel zertrümmerte viele Feinereiseln an der Kirche, im Rathaus, im Schulhaus usw. Viele Bauern sind leider nur ungenügend oder gar nicht versichert.

r. Ulm, 29. Juni. Hospitalverwalter Raab hier wurde von der Ortsarmenbehörde der Titel Rechnungsrat und Polizeikommissar Weber der Titel Oberkommissar verliehen. — Der örtliche Zuschlag zur Umschlagener macht für Ulm und Söflingen die Summe von 63 643 M aus. — Im bayerischen Militärrecht wird bei der Begründung zur Errichtung eines 8. Oberbayrischen Regiments in Regensburg ausgeführt, daß die Geladonkolonne in Neu-Ulm geräumt werden muß, um für das 12. Infanterie-Regiment den unbedingt erforderlichen Raum zu schaffen. Es scheint demnach beabsichtigt zu sein, die Neu-Ulmer Eskadron fortzuzerlegen. — Das Unwetter vom letzten Sonntag hauste auch in der bayerischen Nachbarschaft von Ulm sehr stark. Auf der Flur Kutenried ist die Sommer- und Winterernte vollständig vernichtet infolge eines fürchterlichen Hagelwetters. In Pfaffenhausen wurden durch einen in eine Schafherde schlagenden Blitzstrahl 28 Schafe getötet. In Unterrot tödete ein Blitzstrahl ein im Stalle ruhendes Kind. Merk- würdig dabei ist, daß das getötete Kind mitten in der Reihe stand und daß nicht eine Spur gefunden wurde, welchen Weg der Blitz genommen hatte.

r. Heidenheim, 30. Juni. Der frühere Direktor der hies. Kautannmanufaktur, Jakob Burghold in Frankfurt a. M. hat der Stadtgemeinde Heidenheim Begüter angekauft für Zwecke der Krankenkasse 2000 M, für den Verschönerungsverein 500 M, für die Stadtmusk 500 M. Erst vor kurzem erhöhte er seine frühere Stiftung für Armenzwecke von 10 000 auf 25 000 M. — Gestern/berühmte Oberbürgermeister v. Wagner aus Ulm das hiesige städtische Volksbad, da in Ulm die Erbauung eines großen Volksbades geplant ist. Auch die Stadtgemeinde Tübingen hat sich Pläne und Betriebsvergnisse des hiesigen Volksbades zum Studium geben lassen.

r. Ravensburg, 29. Juni. In vergangener Nacht hat im hiesigen Gerichtsgefängnis ein 46 Jahre alter italienischer Arbeiter, Vittorio Canal von Polcenigo, der sich wegen Diebstahls, Sachbeschädigung, Gotteslästerung u. v. M. in Untersuchungshaft befand, dadurch Selbstmord ver- übt, daß er sich die Sehne und die Pulsader am linken Arm durchstieß, infolgedessen verblutete er.

r. Ulm, 30. Juni. Der kürzlich vom hies. Kriegspre- richt wegen verschiedener Soldatenmisshandlungen in 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilte ehemalige Bliesfeldwibel und nunmehrige Eisenbahnkassierer Schilling hat gegen das kriegsgerichtliche Urteil Berufung eingelegt. Er stützt sich dabei hauptsächlich darauf, daß er bestreitet, daß er später in Geisteskrankheit verfallene Photographensohn Viebhardt schon beim Militär geisteskrank gewesen und durch die Miß- handlungen noch blühlicher geworden sei. U. a. fährt er

an, daß Viebhardt vor einigen Jahren, als er wieder bei seinem Vater im Geschäft gewesen sei, hieher gereist sei und auf dem Rühberg photographische Aufnahmen der Festungs- werke gemacht habe. Wenn die Geisteskrankheit so rasche Fortschritte gemacht hätte, als das ärztliche Gutachten in der Verhandlung ausgeführt hatte, so hätte dies Viebhardt nicht ausführen können.

#### Ueber

### Talsperren

sprach der neuernannte Professor der Hygiene in Tübingen, Prof. Dr. Wolf, bei der 24. Versammlung des württ. ärztl. Landesvereins in Calw am Feiertag Peter und Paul. Nach fesselnder eingehender Darstellung des Kreislaufs des Wassers und historischem Ueberblick über die Sammlung des Regenwassers mit seinem faden Geschmack und den auf- genommenen Verunreinigungen in Zisternen, über die Ver- suche, daselbe in den „venetianischen“ Zisternen durch eine mächtige Schicht feinsten Sandes, in den „amerikanischen“, ausgemauerten Behältern durch einen das Brunnenrohr umgebenden Filterkorb zu reinigen, präferiert Redner als Hauptforderung eines Trinkwassers seinen Wohlgeschmack, den es in allererster Linie seiner Temperatur verdankt und zwar müsse dieser zwischen 8 und 12° C. liegen. Die Temperatur sei viel wichtiger als der Gehalt an O<sub>2</sub> u. a. Abgesehen von der Bettentofen'schen Forderung, daß das Trinkwasser reichlich sein müsse, müsse es gesund sein. Früher galt das Flußwasser, das so bequem zu erreichen, als ge- sund. Allein die vielen Beispiele von Paris, Bänenburg (Typhus), Hamburg und Altona (Cholera) haben der Welt die Augen geöffnet. Besser als das Flußwasser sei das Grundwasser, allein auch dieses werde leicht nach Regen- güssen durch hineingepreßtes Flußwasser verunreinigt; ebenso können Quellen durch Risse und Spalten in der Erde mit Kalkwasser infiziert werden. Professor Gariner-Jena habe recht: „Quellen sind schön, aber trügerisch“. Die mo- dernste Wasserversorgung sei die durch große Staufen und „Talsperren“, deren altes Beispiel die Binnenseen. Die Talsperren“ werden hauptsächlich von Oberflächenwasser gespeist, im Untergrund derselben Grundwasser. Die Haupt- sache sei, daß das Gewinnungsgebiet des Wassers möglichst frei von menschlichen Anstellungen: ideal sei z. B. das Ver- sorgungsgebiet von Chemnitz, wo lediglich Wald ist. Durch die Stapelung des Wassers werde es bakterienfreier (3800 : 100). Dabei entstehe ein Ausgleich in der Temperatur der Wasserschichten und dadurch eine vertikale Zirkulation;

### Wer vergessen hat,

sein Postabonnement zu erneuern, werse un- gehend eine an das Postamt adressierte Bestell- karte aufzukleben in den Briefkasten. Die Post läßt dann den Abonnementbeitrag sofort einziehen.

4 m unter der Oberfläche Schwankung der Temperatur zwischen 4 und 21° C., 16 m zwischen 4,5 und 11° C., also Entnahme möglichst tief, dann ist es im Winter und Sommer fast gleich und erleidet auch bei weitem Wege nur ganz kleine Änderungen (z. B. Tivoli-Rom kaum 1° C. Differenz). Die Möglichkeit der Infiltration des Wassers der Talsperre durch Reime besteht, wenn auch z. B. Genf seit 200 Jahren ohne Reinigung seines Wassers eplwemfrei geblieben ist, also Reinigung durch Wiesen, besser durch Sandfilter. Die Staufen in China, Japan, Spanien (Marren), auch Ägypten, nur durch Erdbämme. Erst seit 3—4 Jahrzehnten gibt es technisch vollendete Talsperren, die „kalte Dampfkegel“ ge- nannt worden sind. Während im Industriegebiet der Ruhr durch 79 Pumpen das Grundwasser über die Wasserschichten weg nach anderen Landestellen geleitet worden und fast der Wiesenbewässerung das Hochwasser nutzlos abgossen war, liefern jetzt 18 Talsperren 100 Millionen cbm Wasser. England und Amerika brauchen viel mehr Wasser als wir, weil dort kein Wasserwerk und Wasserzins. Deshalb dort mehr Aquadukte nötig. Die neue Talsperre in Remport für 125 Millionen cbm Wasser kostet 100 Millionen Mark, die Zuleitung weitere 100 Millionen. Täglich Menge 500 000 cbm. Die Gefahr des Bruchs der Dämme (Frank- reich, Schweiz) besteht bei der heutigen Technik nicht mehr. Redner stellt heute voraus, daß auch Württemberg in näch- ster Zukunft Talsperren anlegen wird.

### Deutsches Reich.

r. Berlin, 29. Juni. Die Nord. Allg. Ztg. meldet: Eine Provinzialzeitung wiederholt die Behauptung, daß Erd- prinz Hohenlohe-Bangenburg arker seinem Gehalt als Kolonialdirektor 44 000 M., nämlich 24 000 M. als Zulage, 20 000 M. als Altersrentschuldung aus dem kaiserlichen Dispositionsfonds erhalten habe. Wir stellen nochmals fest, daß an diesen Angaben kein wahres Wort ist. Dem Erbprinzen Hohenlohe werden lediglich Besätze in Höhe des etatsmäßigen Dienstentlohnens als Kolonialdirektor bezahlt und bei dem betr. Titel des Staats der Kolonial- Abteilung berechnet.

Berlin, 30. Juni. Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung des württembergischen Ministers des Innern betr. das Anleihen der Statgemelde Tuzilli- gen im Betrage von 400 000 M. — Der Reichsanz. gibt eine Reihe von Ordensverleihungen an Mitglieder der sines- ischen Studienkommission bekannt.

München, 30. Juni. Auf einem Privatjagdgebiet in der Nähe von Holzirchen ereignete sich gestern ein Jagdunfall. Der Sohn eines bekannten Münchener Restaurateurs, namens Kasler, wurde von seinem Jagd- gehilfen, der mit gespanntem Dahn hinter ihm ging, durch einen aus Versehen losgegangenen Schuß getölet.

Pfaffenhausen a. J. (Bayern), 26. Juni. Ueber ein eigenartiges Vorkommnis berichten die Blätter folgen- des: Eine lebige Schnelberstocher in Herbronshausen brachte ein Knädeln zur Welt, das an jeder Hand sechs Finger und an jedem Fuß sechs Zehen hatte. Die Mutter der Wöchnerin schnitt nun mit einem Rasiermesser die sechsten Finger weg; nach einigen Tagen starb das Kind. Da sich das Gerücht verbreitete, daß das Kind infolge der Operation gestorben sei, wurde die Leiche wieder ausge- graben und sezirt. Die „Operation“ soll mit dem Tode des Kindes nicht im Zusammenhang stehen.

Leipzig, 28. Juni. Die 20jährige Seminaristin Margarete Abendroth, Tochter des Universitäts-Oberbiblio- thekars Dr. Abendroth hat gemeinlich mit dem 21- jährigen Handlungsgehilfen Rätzel aus unglücklicher Liebe Selbstmord begangen. Der Handlungsgehilfe hatte erst das Mädchen durch einen Schuß in die Stirn und dann sich selbst durch einen Schuß in den Mund getölet.

Hamburg, 30. Juni. Der in der vergangenen Nacht hier eingetroffene Landdampfer „Jar Nikolau II“ postierte am 24. d. M. im Golf von Biscaya einen auf Bodend- sette neigenden Gaffelschoner. Nach dem Befund zu schließen, muß das Schiff vorher gekentert sein. Von der Besatzung war nichts zu entdecken. Das Schiff trieb in der Route Kap Finisterre—Ouessant.

### Ausland.

r. Bern, 29. Juni. Zu den Zeitungsmeldungen, daß in einem Seitenkanal des Stimpionnells schwere Felsmassen niedergefallen seien, der Haupttunnel gefährdet und der Heißwasserablenkungskanal zertrübt sei, wird von gut unterrichteter Seite erklärt, daß alle diese Meldungen übertrieben seien und die Lage durchaus keinen Anlaß zur Beunruhigung biete.

Paris, 29. Juni. Die beiden Tischler Habert und Banchard, die am 8. Mai im Viertel Montrouge bei der Anfertigung einer Dölmenschleife durch ihre unerwartete Explosion verunglückt und kurz darauf verhaftet wurden, sind heute von dem Justizpolizeigericht zu je 5 Jahren Gefängnis und 100 Franken Geldstrafe verurteilt worden. Die An- klagen der Angeklagten, die behaupteten, daß sie keine Anarchisten seien und lediglich chemische Versuche machen wollten, wurden durch die Aussagen der Zeugen widerlegt.

Neuwark, 30. Juni. Unter großer Teilnahme von deutschen Sängern, sowie deutschen und amerikanischen Fremden des deutschen Männergesangs hat hier heute das 21. Sängerfest unter den Auspizien des nordöstlichen Sängerbundes seinen Anfang genommen. Bei dem Fest, das bis zum 5. Juli dauert, findet auch ein Wettstreit um den vor- einigen Jahren vom deutschen Kaiser anlässlich des Brook- lyner Sängerfestes gestifteten Wanderpreis statt, an dem sich 6 Vereine beteiligen.

Nowojossitz, 29. Juni. Die hiesigen Gasarbeiter streiken.

r. Petersburg, 29. Juni. Die Dama verhandelte heute über den Gesammtwert betr. das Versammlungs- recht. Mehrere Redner der Linken sprachen sich gegen den Gesammtwert aus, da er wenig liberal und voller Ein- schränkungen sei, wie sie nur in der deutschen Gesetzgebung befänden.

London, 29. Juni. Die deutschen Journalisten kehren heute heim. Die Uebersetzung, daß dieses Meeting gute Folgen haben wird, festigte sich immer mehr in den letzten Tagen. Kein Mikton wurde hineingetragen. Das letzte Wort: Au revoir in Germany! wurde herzlich aufgenommen. Die deutschen Journalisten können mit dem Erfolg ihrer freiwilligen diplomatischen Mission sehr zufrieden sein.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

r. Stuttgart, 30. Juni. (Vom Lebensmittelmarkt). Der heutige Markt bot eine reiche Fülle der verschiedensten landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Auf dem Großmarkt kosteten Kürbisse bei schwacher Zuluhr 25—30 M per Pfund. Die geringe Kürbisernte macht sich recht fühlbar. Für Brecklinge verlangte man 20—40 M, für Johannis- beeren 22—25 M per Pf. Stachelbeeren kosteten 18—22 M, Him- melbeeren 25—28 M, Heidelbeeren 18—20 M per Pf. Auf dem Ge- heimmarkt gabs Gurken zu 20—40 M, Kopfsalat zu 5—10 M, Endivien zu 10—12 M, Blumenkohl zu 30—50 M, Kohlrabi zu 3—5 M, das Stück, Brockelrüben zu 15—20 M, einheimische Bohnen zu 55—60 M, bairische Bohnen zu 30—35 M das Pfund. Auf dem Wildpret- und Geflügelmarkt kostete 1 Hühnerkegel 4.50—6 M, 1 Rehschmeer 6—8 M, 1 Gans 4.50—5 M, 1 Dahn 1.50—1.70 M.

### Literarisches.

Die Ernte aus acht Jahrhunderten deutscher Lyrik gesammelt von Will Vesper, geschmückt von Käthe Boentig. Verlag von B. Langewiesche-Brandt, Düsseldorf 480 S. Preis kart. 1.80 M geb. 3 M. Dieses Buch ist durch Würdigung und Beschäftigung gleich eigenartig, ja einzigartig. Dasselbe will ohne Rücksicht auf Berühmtheit und Tagesmode das Reife, Bleibende, Weiterführende der deutschen Lyrik von den ältesten Zeiten an bis in die neueste Gegenwart hinein zeigen.

Zu beziehen durch die G. W. Zeller'sche Buchhandl.

Nächsten Dienstag am 3. Juli findet bestimmt die Lotterie des Stuttgarter Vieberkranzes statt. Bei nur 80 000 Loosen werden Bargewinne in Höhe von 25 000 M, 10 000 M, 5000 M u. ausge- löst zusammen 225 Gewinne mit 60 000 M. Wer noch kein Los hat, besitze sich, dieselben sind noch solange Vorrat bei den bekannten Verkaufsstellen erhältlich und bei dem Generalvertrieb Oberhard F e h e r, Stuttgart, Gangleinstraße.

Witterungsvorhersage. Dienstag, den 3. Juli. Borwiegend heiß, trocken und heiß.

Druck und Verlag des G. W. Zeller'schen Buchdruckers (Emil Kaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. G. L. T.

Das neue Nagold.

# Frauenbad

Ist zur Benutzung bereitgestellt und wird zu reichem Besuch eingeladen.

**Badezeit:** An Sonn- und Festtagen von nachm. 1 1/2 bis 7 Uhr an den übrigen Wochentagen von vorm. 10 Uhr bis nachm. 12 1/2 Uhr und von 1 1/2 bis 7 Uhr.

**Badegebühren:** Für Benutzung eines verschließbaren Kaskeldebabinetts 10 S., im Abonnement für 12 Karten 1 M. Für Benutzung eines offenen Kaskeldebabinetts 5 S. im Abonnement für 12 Karten 50 S. Die sämtlichen Karten sind bei der Badefrauen am Badhaus zu haben.

**Badegeräte** gibt die Badefrauen gegen Bezahlung der in der angefügten Badeordnung bezeichneten Beträge ab. Im übrigen wird auf diese Badeordnung verwiesen.

Den 27. Juni 1906.

Stadtschultheißenamt.  
Stöckel.

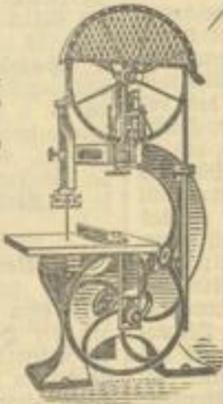
## Rud. Kölle, Maschinenfabrik Esslingen a. N.

Spezialität: **Sägegatter  
und Holzbearbeitungs-  
maschinen**

Laufzapfen, gehärtet und geschliffen,  
Ringschmierlager mit Phosphorbronze  
**komplette Einrichtungen für  
Schreinereien u. Sägereien**  
in neuer bestbewährter Ausführung.  
Erste und bestrenommierte Fabrik  
**Fahrbarer Bandsägen.**

Feinste Referenzen. Gold-Medaille Paris 1903.

In Rottenburg sind 10 Anlagen, in Tübingen 12 Anlagen und in Freudenstadt 10 Anlagen im Betrieb, worüber Adressen und beste Referenzen zur Verfügung stehen.



## Rezept:

50 g Zucker, etwas Butter, ein halbes Liter Milch und ein Päckchen Dr. Oetker's Pudding-Pulver zu 10 Pfg. (3 St. 25 Pfg.) geben eine delikate nahrhafte Speise für alle Kinder.  
Borrätig in den Geschäften, welche Dr. Oetker's Backpulver führen.

Nagold.

## Zur Touristen-Saison empfehlen wir folgende Karten:

- Neue Karte des Württ. Schwarzwaldvereins,**  
1: 50,000 mit Höhenkurven und Schummerung. Bl. 2: Hohenlohe. Bl. 3: Calw-Blindbad. Bl. 4: Freudenstadt. Blatt 5: Nord-Nagold-Dornstetten. Bl. 8: Teisberg. Hoch per Blatt 1 M. 50, aufgez. 2 M.
- Karte des württembergischen Schwarzwaldvereins,**  
1: 70,000, Bl. 1-5, unauflöslich, à M. 1.-, aufgez. à M. 1.50.
- Karte des unteren Schwarzwaldes, Enp, Nagold- und Mürgal**  
1: 100,000, unauflöslich, à M. 0.50, aufgez. M. 1.20.
- Übersichtskarte vom Schwarzwald,** 1: 400,000, 75 S.
- Neueste Touristenkarte des mittleren Schwarzwaldes.**  
Zwischen Freudenstadt - Schömberg - Dornstetten - Hohenlohe - Oppenau - Betzdorf - Rietebis - Rippoldsau.  
1: 40,000, M. 1, aufgez. M. 1.50.
- Handkarte der Kgl. württ. Oberämter Neuenbürg und Calw.**  
1: 100,000, aufgezogen 50 S.
- Karte des badischen Schwarzwaldvereins,** 1: 50,000.
- Strassenprofilkarte, deutsche für Radfahrer,**  
1: 800,000 (80 Bl.) pro Bl. auf Steinwand in Futteral M. 1.50.
- Generalkarte der schwäbischen Alb in 9 Bl.,**  
1: 150,000 à 80 S.
- Neueste Touristenkarte von Stuttgarts weiterer Umgebung,**  
1: 200,000, M. 1.-, auf Steinwand M. 1.40.
- Übersichtskarte vom Königreich Württemberg,**  
1: 400,000, M. 1.30.
- Oberamtskarten,** 1: 100,000 à 80 S., 1: 150,000 à 15 S.
- Topograph. Atlas des Königreichs Württemberg in 55 Bl.,**  
1: 50,000, 1 Blatt 75 S., 1 Grenzblatt 90 S.
- Karte des deutschen Reichs (Württembergischer Anteil),**  
1: 100,000, à M. 1.50 und 50 S.
- Neue topograph. Karte von Württemberg (Höhenkurvenkarte),**  
1: 25,000, Bl. 98 Altensteig, Bl. 105 Freudenstadt, Bl. 79 Stimmertal, Bl. 67 Calw, Bl. 95 Herrenberg, Bl. 94 Nagold, à M. 1.50.
- Neue Verkehrskarte von Württemberg,** 1: 600,000, 90 S.
- Karte des Bodensees mit Umgebung,**  
1: 200,000, M. 1.30, aufgezogen M. 2.-.

Übersichtskarten werden unentgeltlich abgegeben. Käufer den angefügten Karten können Reisehandbücher, Führer, Karten u. Pläne aller Länder u. Städte von uns bezogen werden.

**G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.**

## Zwangsvorsteigerung.

In einer Zwangsversteigerungssache verkaufe ich gegen sofortige bare Bezahlung im öffentlichen Aufsteich am **Dienstag den 3. Juli d. J.** von nachm. 2 Uhr an

- 1 **Hobelbank** samt **Bankhaken**
- 7 **Hebel**
- 4 **Handsägen**
- 6 **Schraubknechte**
- 2 **Feilen**
- 2 **Winkel**
- 3 **Stemmeisen.**

Kaufliebhaber sind eingeladen. Zusammenkunft im Gemüngerweg. Gerichtsvollzieher W. Ber.

Nagold.

## Zwangsvorverkauf.

Im Wege der Zwangsversteigerung verkaufe ich im öffentlichen Aufsteich und gegen sofortige bare Bezahlung am **Mittwoch, den 4. Juli d. J.** vorm. 9 Uhr

ca 30 **Bund verschiedene Kochgeschirre.**

Kaufliebhaber sind eingeladen. Zusammenkunft in der Gemünger Straße. Gerichtsvollzieher Weber.

## Morgen Ziehung!

Ziehung garant. am 3. Juli 1906

### Grosse Geld-Lotterie

für die Liederhalle in Stuttgart.  
2025 Geldgewinne zahlbar ohne Abzug mit Mark

**60000**  
Hauptgewinn: Mark

- 1 à 25,000
- 1 à 10,000
- 1 à 5,000

etc. etc. Lose à 2 M. 25 Lose 24 M. Porto und Liste zu 3 extra.

Zu haben bei der General-Agentur **Eberh. Fetzer** Stuttgart, Kanzleistraße 20, sowie bei den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

In Nagold zu haben bei: **G. W. Zaiser, Eugen Berg, Friedrich Schmid.**

Ein sehr möbliertes, beheizbares

## Zimmer

hat sofort zu vermieten. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

## Feldhausen.

Ein noch gut erhaltenes

## Fahrrad



liegt dem Verkauf aus

**Gottlieb Käufer.**

## Gemüngen.

Ein zum viertenmal 13 Wochen fruchtiges



**Muttereschwein**

liegt dem Verkauf aus.

**Friedrich Huber.**

## Bei Kauf oder Beteiligung Vorsicht!

Wirdlich reelle Angebots verlässlicher Hinweis und ausführlicher Geschäfts-Gewerbe-Betriebe, Zins-, Geschäfte-, Fabrikgrundstücke, Güter, Wägen etc. und Teilhabergesellschaften jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die jedermann bei altem Nagold des Schwaben-Vertrages kostenlos zur Hand. Die kein Agent, sondern von keiner Seite Provision. 142

**E. Kommen Nachl.** Karlstraße Heilbrunn 13, L.

## Jeder,

der seine Bibliothek auf billige Weise vermehren oder ein preiswertes Geschenk geben will, der trete dem

**Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde**  
(Mitgliederstand Juli 1906: 22 000)  
bei. Für den geringen Jahresbeitrag von **M. 4.80**

erhält jedes Mitglied kostenlos nicht nur den reich illustrierten monatlichen „Handweiser für Naturfreunde“ sondern jährlich auch 5 Bände erster naturwissenschaftlicher Autoren: Bd. 1 **Francé, R. D. „Lebensleben der Pflanzen“**. Bd. 2 **Meyer, Dr. W. B. „Rätsel der Erdpole“**. Bd. 3 **Zell, Th. „Erleuchtung durch die Tierwelt“**. Bd. 4 **Bölsche, Wilh. „Im Steinobstwald“**. Bd. 5 **Kuent, Dr. „Seele des Kindes“**.

Jedermann kann jederzeit Mitglied werden. Ausführliche Prospekte und Anmeldungen besorgt die **G. W. Zaiser'sche Buchhandl. Nagold.**

## Kaiser-Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser. Das unentbehrliche Toilettenmittel, verschönert den Teint, macht **zarte weisse Hände**. Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pfg. **Toilett-Parfums**, in Flaschen zu M. L. - u. M. 2.50. Spezialitäten der Firma **Heinrich Mack** in Ulm a. D.

## Julius Schraders Mostsubstanzen in Extraktform

werden seit langen Jahren von Tausenden von Konsumenten, Gastverwaltungen, Haus- und landwirtschaftlichen Betrieben aller Art **mit grösster Zufriedenheit** zur Herstellung eines guten gesunden und haltbaren Haustrunkes benützt und sind die vielen langjährigen und treuen Kunden wohl der beste Beweis für die Vortrefflichkeit des Präparates.

Das Liter kommt auf circa 7 Pfennig.

**Julius Schrader, Feuerbach bei Stuttgart.**  
Borrätig in Portionen zu 150 und zu 50 Liter in den meisten einschlägigen Geschäften des Landes.

Depot in Nagold bei **H. Gauß, Altensteig Chr. Burkhard jr.**

G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.



Preis schön gebunden M. 3. —

## 3-4000 Mark

gegen doppelte Sicherheit anzunehmen gesucht. Offerte besorgt die Expedition des Bl.

## Gute Limburgerkäse

das Pfd. zu 34 u. 36 S., sehr gute

## Ernte-Schweizerkäse

das Pfund zu 55 und 58 S. versendet von ca 30 Pfd. an gegen Nachnahme.

**G. W. Schmid, Sonigen Württ.**

Nagold.

Neu! Praktisch.

## Stangen's

## Fliegenfänger

ist und bleibt der beste.

**fängt 1000te von Fliegen.**

**Alleinverkauf**

**Hch. Lang.**

billig. bewährt.

**Wiederverkäufer en gros**

**Preise.**

## Zwiebackmehl

beste Kindernahrung

empfehlen

Nagold. **Hch. Gauss.**

## Sägerstelle

## Gesuch.

Ein tüchtiger Säger sucht Stelle

für sofort.

Näheres durch die Expedition.

Sobald erschienen:

## Kursbuch fürs Reich

und

## Auslandskursbuch

1906 Sommer Preis 70 S.

Juli-Sept.

Borrätig in der

**G. W. Zaiser'schen Buchh.**

Witteilungen des Standes-

amts der Stadt Nagold.

Geburten: Hedwig Marie, T. d. Aug.

Hartmann, Postf. hier d. 29. Juni.

Todesfälle: Maria Gertrude, T. d. Bud-

wig Karl R e t, Heilbrunn hier, 18

Tage, alt. d. 80. Juni

